

AUTARCON GmbH aus Kassel bei Wettbewerb „Land der Ideen“ ausgezeichnet

„Die Menschheit damit beglücken“



Das AUTARCON-Team mit ihrem „Land der Ideen“-Pokal: (von links) Projektkoordinator Philipp Otter, Marketing-Fachfrau Sabrina Tesche, Geschäftsführer Alexander Goldmaier und Geschäftsführer Florian Benz.



Sonnenschirm als Solarmodul-Ersatz: das SuMeWa-Wasserdesinfektionssystem, das im Auslieferungszustand die Größe einer Umzugskiste hat, im aufgebauten Zustand. Es hat keine Verschleißteile, kann von technisch Ungeschulten bedient werden und ist einfach zu reinigen.

Während einer Feierstunde vor den neuen, am Kulturbahnhof gelegenen Geschäftsräumen des Kasseler Unternehmens AUTARCON GmbH sind deren Geschäftsführer Alexander Goldmaier und Florian Benz für ihr Projekt „SuMeWa – Autarke Wasseraufbereitungsanlage“ als Preisträger im bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet worden.

„Unser Rohstoff steckt in den Köpfen der Menschen, denn in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland sind Ideen und Innovationen die Antriebsfedern für Fortschritt und Wachstum“, erklärte in seiner Laudatio Marco Soika von der Deutschen Bank, die gemeinsam mit der Standortinitiative „Deutschland - Land der Ideen“ seit sechs Jahren den Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ veranstaltet. „Diese Ideen und Potenziale müssen geweckt und beleuchtet werden, und aus diesem Grund wer-

den, unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, Jahr für Jahr 365 innovative Projekte und Ideen prämiert, die einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unseres Landes leisten.“

Eine 20-köpfige hochkarätige und die gesamte Bandbreite gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bereiche repräsentierende Jury wählte die Preisträger aus einer Vielzahl von Projekten, „allein in diesem Jahr gab es mehr als 2600 Bewerbungen.“ Wer zu den Preisträgern zählen wolle, werde indes an anspruchsvollen Kriterien gemessen: „Er muss eine neue, außergewöhnliche Idee umgesetzt haben und zugleich mit Einsatzbereitschaft, Begeisterung, Energie und leidenschaftlichem Engagement Vorbild sein für andere, selbst innovative Vorhaben zu realisieren – wie Sie, Herr Goldmaier, und Sie, Herr Benz.“ Deren Projekt SuMeWa – Sun Meets Water helfe entscheidend dabei, das zentrale Menschenrecht auf sauberes Trinkwasser, das in Entwicklungsländern und Katastrophengebieten häufig reine Fiktion bleibe, auch tatsächlich zu verwirklichen: „Betrieben wird die Anlage mit Sonnenenergie, der Aufbau ist schnell, die Handhabung einfach, und die nötigen Chemikalien zum Abtöten von Keimen werden aus den im Wasser vorhandenen Salzen selbst gewonnen. Mit einer Aufbereitung von 400 Litern in der Stunde kann SuMeWa so die Trinkwasserversorgung in strukturschwachen Gebieten sichern.“

Wie es zur marktreifen Realisierung des in seinen Vorläufern bereits vor 15 Jahren gestarteten Projektes SuMeWa kam, trug Projektleiter Prof. Dr.-Ing. Jürgen Schmid vor, bis 2009 im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik tätig und heute Leiter des aus dem Institut für Solare Energieversorgungstechnik ISET hervorgegangenen Kasseler Fraunhofer-Insti-

tutes für Windenergie und Energiesystemtechnik. In einer kleinen Siedlung in Brasilien habe man damals mit einem noch batteriebetriebenen SuMeWa-Vorläufermodell die ersten Versuche gewagt, „und als die Anlage in Betrieb war, haben die Durchfälle und die Krankheiten der Bevölkerung plötzlich schlagartig aufgehört.“ Diese Erfahrung sei enorm motivierend gewesen: „Wir haben uns gesagt: Wenn man mit einem so kleinen Aufwand eine so große Wirkung erzielen kann, dann muss das einfach weitergemacht werden.“

Generationen von Studenten seien daher nach Brasilien gelassen worden, „bis schließlich einer zurückkam und gesagt hat: Das interessiert mich, damit möchte ich mich selbstständig machen – und das war Alexander Goldmaier.“ Die Realisierung der Idee, die in mehreren Diplomarbeiten am Institut für elektrische Energietechnik/Rationelle Energieumwandlung der Universität Kassel entwickelt wurde, gefolgt vom Praxistest, habe das ehrgeizige Projekt bislang gemeistert. Schließlich sei es mithilfe eines EXIST-Gründerstipendiums optimiert worden. „Jetzt muss man nur noch die Menschheit damit beglücken“, sagte Schmid. Die greift bereits zu: Derzeit werden zwei der SuMeWa-Systeme in Brasilien eingesetzt, eines in Gambia und ein weiteres im pakistanischen Überschwemmungsgebiet in der Provinz Punjab. Sie alle sorgen an ihrem Einsatzort für keimfreies Trinkwasser – Wasser, dessen mikrobielle Qualität nun erstmals die Anforderungen für netzferne Regionen sicher erfüllt, dank Kasseler Forschung.

Jan Hendrik Neumann (Artikel/Fotos) ■

Überlassen Sie *nix* mehr dem Zufall!

Weboptimierung durch Profis!

HNA.DE Rufen Sie uns an:
Tel. 0561 / 203-1381